

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 30. und 31. Mai 1903 (Nr. 123 und 124) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:
Nr. 22 „Der Scherer“.
Nr. 21 „Der fliegende Blätter“ vom 24. Mai 1903.
Nr. 94 „Il Messaggero“ vom 22. Mai 1903.
Nr. 141 „La Tribuna“ ddo. Rom, 23. Mai 1903.
Nr. 139 „Corriere della Sera“ ddo. Mailand, 22. Mai 1903.

Nichtamtlicher Teil.

Oesterreich-Ungarn und Italien.

Das „Fremdenblatt“ widmet den irredentistischen Grundgedanken, die in Italien seit zwei Wochen in Oesterreich-Ungarn veranstaltet werden, eine eingehende Betrachtung. Den Anlaß zu diesem Wiederaufleben der irredentistischen Bewegung boten, wie das „Fremdenblatt“ bemerkt, die Vorgänge in Innsbruck, wo die irredentistischen Studenten die Abhaltung italienischer Vorlesungen gewaltsam zu verhindern suchten, welche die man auch hier in Oesterreich allgemein als schädlich hat und gegen deren Wiederholung strenge Maßnahmen getroffen wurden. Daß die Innsbrucker irredentistischen in Italien mitgeföhlt wurden, werde niemanden wundern; daß sie aber nur ein mit Freude ersehnter Anlaß waren, um den Irredentismus wieder zu beleben, sei unso klarer, als wenn wirklich das Beispiel der italienischen Studenten allein den Deutschen im Herzen läge, die verschiedenen Erzeugnisse des österreichischen Unterrichtsministeriums sie beruhigt haben mußten.

Das Erstarken der irredentistischen Bewegung in Italien sei schon seit einiger Zeit bemerkbar. Im März wurde von dem Mailänder Vereine „Patria“, die sich sehr unverblümt als Verein für Triest und Venedig bezeichne, eine Eingabe an die italienische Regierung um Verichtigung der Gebietsgrenzen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn gerichtet. Diese Eingabe, deren Unverschämtheit nur durch ihre rühmliche Kindlichkeit gemildert werde, verlange, daß ungarische Monarchie Südtirol bis an den Brenner, das Trentino, Triest und Istrien abtrete und entschuldige, daß sie, um uns einen Kriegshafen zu lassen, auch Dalmatien verlange. Wenn Oesterreich auf diese Provinzen verzichte, werde Italien sein bester

Freund und sein Bundesgenosse gegen Pangermanismus und Panславismus sein. Die irredentistische Agitation habe, wie man sieht, auf den Innsbrucker Studentenkrieg nicht gewartet. Der italienische Unterstaatssekretär des Aeußern, Herr Vaccelli, habe den Interpellanten in der Kammer die korrekte Antwort erteilt, daß sich die Regierung in Vorfälle, die sich auf ausländischem Gebiete unter Studenten ereignet, die nicht italienische Staatsbürger sind, nicht einmischen könne. Vielleicht wäre es angezeigt gewesen, wenn er über die bloße Bestreitung der Kompetenz zu einer solchen Anfrage hinausgegangen wäre und die Gelegenheit ergriffen hätte, das Unzulässige und Schädliche der Bewegung hervorzuheben.

Nach einem Hinweise auf das Anwachsen der irredentistischen Manifestationen, die vor zwei Wochen begannen, schließt das Blatt seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Das Bestehen von Vereinigungen, die ungescheit die Losreißung fremden Gebietes predigen, das öffentliche Diskutieren von ‚Grenzberichtigungsfragen‘ kann in der Nation gefährliche Begehrlichkeiten wecken. Der Mißschlag auf die Stimmung in Oesterreich-Ungarn würde nicht ausbleiben. Ist es schon an sich ein arger Unfug, Annexionspläne gegen einen Staat zu verkündigen, mit dem man in Frieden lebt, so wird die Sache geradezu grotesk, wenn es sich dabei um einen Verbündeten handelt. Es ist schwerlich jemals dagewesen, daß in einem von zwei Reichen, die übereingekommen sind, ihren Territorialbesitz gegen auswärtige Angriffe zu schützen, der Angriff auf den Territorialbesitz des anderen als nationaler Glaubensartikel gelehrt wird. Wenn die Dinge so fortgehen, wird auch bei unseren Völkern die Gegenströmung nicht ausbleiben und es wird unserer Regierung auch bei gutem Willen schwer werden, bei der Regelung von Fragen, die zwischen uns und Italien schweben, jenes Entgegenkommen zu zeigen, das unter normalen Verhältnissen möglich wäre.“

Die Stupschtinawahlen in Serbien.

Am 1. Juni fanden in Serbien die Stupschtinawahlen statt, bei denen ausschließlich regierungsfreundliche Abgeordnete aus allen drei Parteien gewählt wurden. Fast in allen Bezirken ergaben sich erdrückende Mehrheiten für die Regierungskandidaten. In der Stadt Belgrad stimmten von 4149 Wählern

2548, welche ihre Stimmen ausnahmslos für die regierungsfreundlichen Kandidaten, den Industriellen Stephan Juković und den Kaufmann Golub Janić abgaben. Ein Telegramm aus Belgrad bringt folgenden definitiven Bericht über die Stupschtinawahlen: Von 216.870 Wählern sind insgesamt 183.905 Wähler an der Urne erschienen und haben 182.583 auf die Listen der Regierung und 1322 auf die der Opposition ihre Stimmen abgegeben. — Bei den letzten im Jahre 1901 unter dem radikalen Ministerium Buić vorgenommenen Wahlen haben zusammen 207.773 Wähler gestimmt, wovon 134.400 Stimmen auf die Listen der Regierung entfallen waren. Somit sind diesmal auf die vereinigten Regierungslisten um 48.183 Stimmen mehr entfallen als im Jahre 1901. In den einzelnen Wahlkreisen waren die Majoritäten der Regierung erdrückend. Im Kreise Božarevac stimmten auf die Regierungslisten 23.375 Wähler und 202 auf die oppositionelle Liste; im Belgrader Kreise entfielen auf die Listen der Regierung 9881 und auf die Opposition 232 Stimmen. In den Städten vereinigte die höchste oppositionelle Stimmenanzahl der oppositionelle Kandidat in Sabac, der aber trotzdem gegenüber dem Regierungskandidaten mit 40 Stimmen in der Minderheit blieb. Die Opposition konnte keinen einzigen ihrer Kandidaten durchbringen. Alle gewählten 130 Abgeordneten, von welchen 71 der liberalen und 30 der radikalen Partei angehören und die übrigen 29 teils neutral, teils ehemalige Fortschrittler sind, sind regierungsfreundlich.

Die mazedonische Frage.

Man schreibt aus Sofia: Zu den Veröffentlichungen eines russischen Blattes über Neußerungen eines Mitgliedes des neuen bulgarischen Kabinettes bezüglich der Mittel zur Bekämpfung der mazedonischen Bewegung wird hier maßgebenden Ortes bemerkt, der betreffende Minister habe auf die Frage, in welcher Weise ein gewisses Maß fremder Kontrolle über die Durchführung von Reformen in Mazedonien einzuführen wäre, seine persönliche Ansicht dahin ausgesprochen, daß schon die einfache Vermehrung der fremden Konsularvertretungen eine Beruhigung in diesem Sinne bedeuten könnte. Auch der Berufung eines christlichen Reforminspektors wurde gesprächsweise gedacht. Diese Ansichten seien jedoch keinesfalls

Feuilleton.

Ferne vom Geräusch der Welt.

Novelle von Eugen Grafen Richelburg.
(Fortsetzung.)

VI. Kapitel.

Fürst Angelo hatte am Vormittage nach dem Besuche die Stadt mit Bianca verlassen. Das junge Mädchen hielt sich längere Zeit in der Residenz auf und hatte heute keinen Schritt, um seiner Fatiniça ein Engagement zu verschaffen. Nachdem dies nicht gelang, wohl aber in Aussicht gestellt wurde, so ließ er sie zu sich auf sein Landgut. Sie verbrachten den Winter; Bianca verstand es, sich den Fürsten als treuen Sklaven zu erhalten.

Das Frühjahr erwacht. Eines Tages erhält Bianca einen umfangreichen Brief. Sie scheint darüber nicht sonderlich erfreut zu sein und überläßt es dem Fürsten, ihn zu öffnen. Er enthält einen Vertrag auf fünf Jahre, welchen der Direktor eines Provinztheaters zur Unterschrift überreicht. Bianca zögert. Fürst Angelo redet ihr zu, sich eine bessere Anstellung nicht zu verschmerzen; sie könne ja die Urlaubszeit noch immer auf seinem Gute zubringen. Bianca unterschreibt. In wenigen Tagen darauf reist sie ab. Der Fürst

begleitet sie an ihren neuen Bestimmungsort. Beim Abschiede versprach er bald zurückzukehren. —

Angelo widmet sich den Sommer hindurch mit Leidenschaft seiner Dekonomie, in der er Trost in einsamen Stunden findet. Er begeht an der Seite seines Verwalters die Grenzen seines Gutes, verbessert seinen Viehstand und legt einen neuen Küchengarten an.

Eines Morgens bringt ihm der Postbote einen stark parfumierten Brief in rosa Subert. Angelo liest mit ziemlicher Gleichgültigkeit: Lieber Fürst! Ich will Sie nicht bei Ihrer Rückkehr, die Sie mir versprochen, enttäuscht sehen. Wenn Sie diese Zeilen erhalten, bin ich bereits die Gattin eines hiesigen Fabrikanten geworden. Ihre dankbar ergebene Bianca.

Angelo atmet auf. Eine Fatiniça paßt eben nur in ein Winterbild; ihre Erscheinung muß von Schneeflocken und Schlittenschellen begleitet sein. Der Fürst fühlt sich der Fesseln, die ihn in letzter Zeit gedrückt hatten, ledig.

Der Sommer ist dahin; Angelo langweilt sich wieder. In einer stillen Mondnacht sitzt er unter den großen Lindenbäumen vor dem Schlosse. Der Mond blickt durch das Laub der Bäume. Angelo sieht starr in seine helle Scheibe. Seitdem er Bianca verlassen, lebte er nur der Gegenwart. Heute, zum erstenmale nach langer Zeit, hat er einen Gedanken für die Vergangenheit. So glücklich er damals gewesen, so einsam und verlassen fühlt er sich heute.

Es ist derselbe Mond, der ihm einst geleuchtet, als er mit Maria jenen schmalen Waldweg einge-

schlagen; derselbe, der Zeuge war, als Maria ihm zugeflüstert: „Dein auf ewig!“

Angelo empfindet Reue. Seine Einsamkeit hat alle Erinnerungen in ihm wachgerufen.

Seine alte Liebe zu Maria entflammt aufs neue. Er flüstert vor sich hin: Sie wird mir verzeihen. . . Maria — sei wieder mein!“

Am anderen Tage besteigt der Fürst den Fißzug, welcher ihn der Stadt . . . entgegenführt.

VII. Kapitel.

Maria lebt von ihrer Hände Fleiß, aber sie überanstrengt sich, sie muß die Arbeit aussetzen. Der alte Valentin besucht sie zuweilen. Ihr schlechtes Aussehen läßt ihn ahnen, daß sie Not leide.

„Ich werde dem Fürsten schreiben“, sagt er; „er ist gut, er wird Ihnen helfen.“

„Da wäre mein Tod. Versprechen Sie, Valentin, nie mehr daran zu denken. Solange ich halbwegs gesund bin, will ich mir mein Brot selbst verdienen. Bald freilich . . .“ ein tiefer Seufzer hebt ihre Brust.

„Aber ich — auch ich darf Ihnen nicht helfen?“

„Nein, Sie meinen es gut, ich danke Ihnen dafür. Wenn Sie mir eine Wohlthat erweisen wollen, so geben Sie mir nur ein Versprechen. Es wird bald die Zeit kommen, wo ich meine Einsamkeit doppelt schwer empfinden, einer Stütze bedürfen werde. Versprechen Sie, mir dann als treuer Freund zur Seite zu stehen. . .“

Eines Morgens ist Maria unfähig, das Bett zu verlassen. Eine ältliche Frau weist bei ihr. Sie zieht

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Barfels Adolf, Kritiker und Antikritiker, K 1.20. — Ugle, Oberst v., Dienstreglement, 1, für das k. u. k. Heer, K 1.80. — Staurach Franz, Darwinistische Geisteswissenschaften, K 2. — Siedel A., Studie über eine neue Formel zur Ermittlung der Geschwindigkeit des Wassers in Bächen und künstlichen Gerinnen, K 2. — Die Ein- und Ausfuhr von Glas und Glaswaren in den wichtigsten Staaten samt den einschlägigen Zolltarifen, K 3. — Die Ein- und Ausfuhr von Drechsel- und Schnitzstoffen sowie Waren daraus, Kork und Korllwaren, Flechtstoffen und Geflechten sowie Hülsenbinder- und Siebmacherwaren in den wichtigsten Staaten samt den einschlägigen Zolltarifen, K 3. — Die Ein- und Ausfuhr von Seide und Seidenwaren in den wichtigsten Staaten samt den einschlägigen Zolltarifen, K 3. — Der neue allgemeine russische Zolltarif vom 16./29. Jänner 1903, K 1.50. — Der österr. Lloyd und sein Verkehrsgebiet, Bd. 3: Palästina, Syrien, Kleinasien, K 1.50; Bd. 4: Konstantinopel und Umgebung, Schwarzes Meer, Griechenland, K 2. — Lippert, Dr. G., Über die Vergleichbarkeit der Werte von internationalen Warenübertragungen, K 4. — Häuser M., Befehl für Stabschiffers-Aspiranten, K 4. — Carneri S., Sittlichkeit und Darwinismus, K 6. — Kielmansegg Matilde v., Elifant, K 2.50. — Jerusalem, Prof. Dr. W., Einleitung in die Philosophie, geb., K 5. — Jahrbücher der k. k. Zentral-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus, 39 Bd., Anhang: Bericht über die internationale Experten-Konferenz für Wetterstadien, K 5. — Schipper J., Beiträge zur neueren Philologie, K 14.40. — Wiener Almanach 1903, geb., K 7. — Schlosser H. und Hill W., Statistische Berechnung von Eisenkonstruktionen im Hochbau, K 8.40. — Guntel D. Herm, Israel und Babylonien, K 1.44. — Christenide K., Die Behandlung der Brille, K 1.60. — Ernährung für Fettleibige, K 2.4. — Ernährung für Magere, K 2.4. — Froberger, Dr. J., Die Schöpfungsgeschichte der Menschheit in der voraussetzungslosen Völkerpsychologie, K 1.72. — Keil B., Zur Vabel- und Bibelfrage, K 1.20. — Namensregister nebst einem Sachergänzungs-Register zu den Fortschritten der Physik, K 72. — Wasserbauer J., Der niedrige Mund, K 2.40. — Lagerlöf Selma, Die Königinnen von Kungahälla, K 3. — Servaes Frz., Die Narratorien, K 4.80. — Neuhaus Otto, Geheimnisse des Schnellrechnens mit Momentkalendar, K 1.20. — Naumann Jh., Ist lebhaftes religiöses Empfinden ein Zeichen geistiger Krankheit oder Gesundheit, K 1.60. — Grill J., Die persische Mysterienreligion im römischen Reich und das Christentum, K 1.44. — Müller E., Der Weltaufbau und seine Hilfswissenschaften, K 6. — Bode, Dr. W., Göthes bester Rat, K 1.20. — Leadbeater C. W., Grundlinien der Theosophie, K 1.20. — Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Notarsgattin, Wippach. — Thaler, Private, f. Familie, Feldbach. — Kurnig, Private, Schönstein. — Wimmer, Hoteldirektor, Wien. — Begrish, Privat, Stoderau. — Stein, Richter, Private; Roth, Maros, Wagner, Kiste, Graz. — Gruber, Kfm.; Wanek, Privat, Linz. — Raab, Kfz., Private, Leoben. — Michelsch, Privat, Sagor. — Rißl, Techniker, Graz. — Bertary, Privat, Budapest. — Schimel, Beamter, Klosterneuburg. — Grabner, Oberinspektor, f. Frau, Graz. — Ritter v. Straßl, f. l. Oberlandesgerichtsrat i. R., Altlad.

Hotel Elefant. Am 2. Juni. Gräfin Marqueri, Private; Binder, Frankl, Reisende; Ster, cand. iur.; Winter, f. u. l. Oberleutnant; Sommerstein, Kfm., Wien. — Biegel, Fabrikdirektor, f. Frau, Klagenfurt. — Luzzato, Kfm., Triest. — Hubel, Küchenschef; Kuber, Rebatteur; Rheinfelder, Privat, samt Frau; v. Köthl, Private, Graz. — Heilbrunn, Reisender, Trefeld. — Rotnik, Adjunkt der Südbahn, Marburg. — Demšar, Pfarrer, St. Veit. — Alemen, Private, Tschermoschnitz. — Dr. Mayer, Advokat, Windisch-Feistritz. — Panera, Privatier, Stein. — Javonik, Privat, Seisenberg. — Joric, Besitzer, Trient. — Babic, Reisender, Agram.

Am 3. Juni. Hof, Martelanc, Samstag, Rogon, Reisende; Czerny, Vertreter; Kesta, Kufner f. Frau, Private; Reiniger, Beamter der Staatsbahn, Wien. — Sicherl, Organist, Seisenberg. — Neumann, Privat, Fiume. — Belaj, Privat, f. Bruder, St. Veit. — Blahn, Privat, Zara. — Vesjak, Pfarrer, St. Barthlma. — Dufnagl, Direktor, Wlaskin. — Sandmirsky, Geschäftsreisender, Berlin. — Leugyel, Kfm., Agram. — Sauer, Reisender, Budapest. — Geltner, Privat, Graz.

Verstorbene. Am 1. Juni. Friedrich Treo, Student, 15 J., Maria Theresienstraße 11, Scharlach, Blutzirkulation. Am 2. Juni. Maria Jerneje, Arbeiterin, 36 J., Holzapfelstraße 11, Lungentuberkulose und Lungenlähmung.

Im Zivilspitale: Am 28. Mai. Valentin Stern, Schuhmacher, 49 J., Tuberculosis. Am 29. Mai. Matthäus Zanker, Fumohner, 72 J., Pleuritis, Paralysis cordis. — Johann Labric, Arbeiter, 20 J., Peritonitis perforativa. Am 30. Mai. Franziska Prelogar, Köchin, 40 J., Ulcera intest., Catarrh. intest. chron. Im Siechenhause: Am 1. Juni. Gertraud Ster, Arbeiterin, 35 J., Unterleibskrebs. Am 2. Juni. Johann Mische, Arbeiter, 42 J., Tuberkulose. — Johann Bric, Knecht, 29 J., Dementia praec., chron. Darmkatarrh.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten. Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform auf Leinwand gespannt 80 kr. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm. Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.6°, Normal: 16.3°. Verantwortlicher Redakteur: Anton Fuxetl.

Kufelke's BESTE NAHRUNG FÜR gesunde & darmkranke Kinder Kindermehl. (2246) 19-18

Krainische Kunstwebeanstalt Sternwartgasse 2, II. Stock. — Ausstellung von Geweben der eigenen Anstalt. Geöffnet täglich vorm. von 8-12 und nachm. von 2-5 Uhr. (198) Eintritt frei.

Elisa Schmalz, geb. Dreßler, Bahnbeamtensgattin. In ihrem 51. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, Mittwoch, den 3. Juni, um 1 1/2 Uhr nachmittags in ein besseres Jenseits abgerufen. Das Beichenbegängnis findet Freitag, den 5. d. M. um 4 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Kraufuerdamm Nr. 6, aus statt. Die heilige Seelenmesse wird in der Tirnauer Pfarrkirche am Montag, den 8. d. M., um 8 Uhr vormittags gelesen werden. Um stilles Beileid wird gebeten. Josef Schmalz, Bahnbeamter, Gatte. — Semiramis, Alice und Leo, Kinder. (Separate Parte werden nicht ausgegeben) Beerdigungsanstalt des Franz Doberlet.

Kurse an der Wiener Börse vom 3. Juni 1903.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Table of stock market prices. Columns include: Allgemeine Staatsschuld, Vom Staate zur Zahlung überkommene Eisen-Prior. Obligationen, Pfandbriefe etc., Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diversen Lose, Verzinliche Lose, Unverzinsliche Lose, Aktien, Transport-Unternehmungen, Industrie-Unternehmungen, Banken, Dividenden, Valuten.

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Dividenden und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Laufe-Corrent- und auf Giro-Gante.

Engel-Seife mit Marke Marseiller (weisse) Seife

S sind die vorteilhaftesten Sparseifen zum Hausgebrauche! Zu haben in Spezereihandlungen.

Seifenfabrik Paul Seemann Laibach.